

the hastily announced elections of 1946 they gained a majority and were thus responsible for the destiny of Hyderabad until its absorption into the Indian Union and its subsequent dissolution in 1956.

One minor criticism of a nonetheless highly recommendable book: a glossary of technical terms and a list of abbreviations used in the bibliography would have helped the uninitiated to struggle through the complex content of the book and the elaborate language in which it is presented.

*Jan-Peter Hartung*

*Stimmen der Adivasis. In unseren Träumen sehen wir unser Land.* Herausgegeben von sarini. Bonn: Verlag Bonner Siva Series, 2001. 142 Seiten, € 12,-. ISBN 3-926548-98-3

Nur wenigen hierzulande ist bekannt, daß Indien eines der Länder mit einem recht hohen Anteil von 8 Prozent an Ureinwohnern (Adivasi) ist. Entsprechend spärlich ist die (deutschsprachige) Literatur zu diesem Thema. Immerhin gibt es eine einführende Darstellung (Reiner Hörig, *Selbst die Götter haben sie uns geraubt. Indiens Adivasi kämpfen ums Überleben*, 1990) und ein Buch, das den Zugang zur Kultur eines bestimmten Ureinwohner-Volkes vermittelt (Stefan Fuchs, *Das Leben ist ein Tanz. Lieder der indischen Ureinwohner*, 1990 – leider ist diese Publikation vergriffen). Die *Stimmen der Adivasis* stellen eine Novität dar: Erstmals kommen hier Adivasis selbst zu Wort. Dies ist auch Ausdruck einer Hoffnung machenden Entwicklung. Über lange Zeit zählten die Ureinwohner zu den Bevölkerungsgruppen, die kaum zu Gehör kamen. Die in dem Buch dokumentierten Zeugnisse stammen alle aus neuerer Zeit. Sie zeigen, daß die Not der Ureinwohner größer geworden ist. Aufgrund von Großprojekten und allgemeinem Bevölkerungswachstum sind sie mehr denn je in der Defensive, ihre Lebensgrundlagen ernsthaft bedroht. Das Buch bietet einen Einblick in die Art und Weise, wie die Betroffenen gegen diese Entwicklung Widerstand leisten. Die ausgewählten Texte sind von großer Eindringlichkeit und hoher sprachlicher Qualität. Beim Lesen des Buches entsteht nie das Gefühl, langatmige Resolutionen vor sich zu haben. Damit auch der Laie sich zurechtfindet, gibt es zu jedem der fünf Abschnitte eine Einführung sowie Erläuterungen zu den Texten. Das Buch verdient eine weite Verbreitung.

*Hans Escher*

HEINRICH GEIGER (Hrsg.), *Südostasien: Religion – Kultur – Bildung. Der Beitrag des KAAD zur Bildungszusammenarbeit mit den Festlandstaaten Südostasiens*. Bonn: Katholischer Akademischer Ausländer-Dienst, 2001. 172 Seiten, € 6,65. ISBN 3-926288-20-5. (Zu beziehen über KAAD, Hausdorffstraße 151, 53129 Bonn.)

Im Vorwort zu dieser Broschüre schreibt der Herausgeber, sie solle die geistig-kulturellen und religiösen Perspektiven der Festlandstaaten Südostasiens erhellen. Da diese Länder bisher von Verlagen im deutschsprachigen Raum vernachlässigt

worden seien, wolle der Band aber ganz allgemein zum Verständnis dieser Region aus einer nicht primär ökonomischen Perspektive dienlich sein. Aber es geht auch um ein neues Engagement des Katholischen Akademischen Ausländer-Dienstes (KAAD) in Asien, wo, mit Ausnahme der Philippinen, der Anteil der Katholiken unter der Gesamtbevölkerung immer noch verhältnismäßig gering ist. Mit einem neuen Stipendienprogramm soll auf die „extreme Minderheitensituation“ reagiert werden (S.38), weil in dieser multikulturellen Region lokale Kirchen der Stärkung bedürfen, um ihre bisherige Rolle als *change agents* erfolgreich fortführen zu können (S. 39). Ein solches Vorhaben ist legitim, andere Religionen tun dies auch, und die Förderung der Bildung hat noch keiner Region geschadet. Interessant ist, daß man sich beim KAAD bei dieser Förderinitiative auf Festland-Südostasien beschränkt, eine Begründung wird dazu nicht geliefert.

Der einführende Beitrag von Vincent J.H. Houben (Humboldt Universität) über „Politik und Kultur in Südostasien“ beschreibt jedenfalls noch die Komplexität des Gesamttraumes und weist darauf hin, daß in den letzten Wissenschaftsdebatten Begriffe wie Politik, Kultur oder auch Südostasien recht kontrovers diskutiert wurden und daß allgemeingültige Aussagen dazu noch immer problematisch sind. Georg Evers (Missionswissenschaftliches Institut Aachen) beschränkt sich aber in seinem Beitrag über „Religion und ihre politischen Begleiterscheinungen in Südostasien“ dann bereits auf die engere Region und diskutiert die Religionspolitik in Vietnam, Thailand, Kambodscha und Myanmar. Diesen vier Ländern sei gemeinsam, daß die vorrangige Religion der Buddhismus sei, wobei nach seiner Ansicht dies in Thailand der Theravada-Buddhismus ist „und in den übrigen Ländern die Lehren des Mahayana-Buddhismus gelten“ (S. 22). Hoppla! Für Vietnam trifft dies sicherlich zu, aber nicht für Birma (Myanmar) und Kambodscha oder das hier nicht näher behandelte Laos. Diese Fehleinschätzung ist ein Beweis dafür, wie notwendig eine intensivere Beschäftigung mit den kulturellen Traditionen dieses Raumes tatsächlich ist, wenn die „Neue(n) Wege: Südostasien in der Förderungsarbeit des KAAD“ (Beitrag des Herausgebers als Schluß des ersten Teils der Broschüre) wirklich zum Erfolg führen sollen.

Der zweite Teil bringt Länderanalysen. Diese beginnen mit einem Beitrag von Heinrich Geiger über „Politik – Bildung – Kirche in Myanmar (Burma)“ mit einem Überblick über die Entwicklungen in „Burma“ (wieso nicht Birma?, die Begründung in Anm. 1, S. 46, überzeugt nicht) seit 1962. Die Diskussion der Rolle der Studenten und der sich auf sie konzentrierenden Erwartungen in einer desolaten Zeit verdeutlicht noch einmal den Anlaß für die Förderungsinitiative des KAAD. Den zweiten Länderbericht liefert Karl E. Weber (Asian Institute of Technology in Bangkok) zu „Stand und Perspektiven der Zusammenarbeit mit Thailand sowie seinen Nachbarländern im Bereich der Bildung“. Es ist ein informativer Beitrag über die Entwicklungen des Bildungswesens in Thailand bis in die Gegenwart, auch im Vergleich mit seinen Nachbarn, und eine kurze Würdigung der bisherigen Zusammenarbeit Thailands mit Deutschland. Ergänzt wird der Bericht mit einigen Ausführungen über „Value Formation. Catholic schools and universities in Thailand“ des Vorsitzenden des Catholic Education Council in Bangkok, Prathip M. Komolmas. Im dritten Länderbericht behandelt Thomas Heberer (Universität Duisburg) die Situation in Vietnam: „Der windungsreiche Pfad des vietnamesischen Reformprozesses“.

ses und die Notwendigkeit deutsch-vietnamesischer Zusammenarbeit im Hochschulbereich“. Im Gegensatz zur Ankündigung im Vorwort steht hier allerdings eindeutig die ökonomische Perspektive im Vordergrund, diskutiert werden vor allem die Entwicklungen seit Beginn der Reformperiode (Doi Moi). Die Notwendigkeit zur Kooperation im Hochschulbereich (S. 118f) ist unbestritten, daß aber eine solche zum Beispiel zwischen den Universitäten Hanoi und Passau schon seit 1987 besteht und recht erfolgreich arbeitet (u.a. sind aus ihr bisher 7 Dissertationen und 5 Buchpublikationen zum großen Teil über Probleme des neueren Vietnams hervorgegangen), ist nicht erwähnt. Auch die Südostasienabteilung der Universität Hamburg unterhält seit langem gute Beziehungen zu Vietnam. Es wirkt daher arrogant oder zumindest irreführend, wenn man liest: „Vietnamstudien mit sozial- oder wirtschaftswissenschaftlichem Bezug gibt es in Deutschland nicht.“ (S. 119) Ergänzt werden die Ausführungen zu Vietnam durch einen Überblick von Bui Cong Tho über die deutsch-vietnamesische Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Bildung seit den Zeiten der DDR.

Der dritte Teil der Broschüre enthält das Programm und einen Teil der Vorträge eines 1999 von der KAAD an der Universität Hue durchgeführten Seminars über „Naturwissenschaften und das moderne Leben. Ein vietnamesisch-deutscher Dialog“. Abgedruckt sind Referate von Peter Hünemann (Universität Tübingen), „Naturwissenschaften – Weltanschauung – Glauben“, von Jürgen Sauer (Universität Regensburg), „Die Explosion des Wissens im Bereich der Naturwissenschaften – Der Rückblick eines Chemikers auf die letzten 50 Jahre“, und von Truong Van Lung (Universität Hue), „Biochemische Untersuchungen und Anwendungen in Vietnam“.

Im Anhang findet man noch eine Anzahl hilfreicher Informationen für Interessierte: das Scholarship Program of KAAD, Asia Department. Eligibility Criteria for Study Programs in Germany; ein Announcement KAAD-AIT Scholarship Program for Studies at AIT, Bangkok; die Adressen der KAAD Committees in Asien und die des KAAD-Ausländerdienstes in Bonn. Nach den „Kriterien“ haben zumindest Katholiken oder der katholischen Kirche nahestehende Personen aus Asien die Möglichkeit, von dieser neuen Bildungsinitiative des KAAD zu profitieren.

Bernhard Dahm

HELMUT BUCHHOLT, *Zwischen Macht und Ohnmacht. Die chinesische Minderheit in Südostasien*. (Culture, Society, Environment – South and Southeast Asian Studies, 2). Münster: Lit, 1998. VII, 337 pages, 13 maps, DM 54,-. ISBN 3-8258-3593-6)

The title of the book, *Between power and powerlessness. The Chinese minority in Southeast Asia*, could lead the reader to believe that all countries of Southeast Asia are treated in this study. This impression is further enhanced by the text on the back cover where only the general tropes of the prosperous growth region of Southeast Asia and the economically powerful, but politically weak Chinese minority are presented. There is no hint at a regional limitation of the study.

In fact, however, this book does not offer any in-depth analysis of, say, the Chinese minorities of Malaysia, Thailand, Vietnam, Laos, Cambodia, Myanmar, etc. Rather, these countries are covered in only a few paragraphs (cf. for instance Malay-